Darrigsdorf, den 10. August 1946.

Lieber Herr Opitz !

Besten Dank für Ihren Brief vom 22. Juli d.J. und für die gute Nachricht, dass die Bücherkisten aus Oberköst nun endlich mal nachgesehen sind. Sie werden ja inzwischen mein Eigentum, das dort noch lag, festgestellt haben.

Ich freue mich, dass ich Sie in diesem Jahre noch sehen werde, da können wir manche Dinge ausführlicher besprechen. Ihrer Reisegenehmigung wird ja nichts entgegenstehen.

Ich habe diese Tage einen Brief von Kardinal Mercati bekommen. Ich soll ihm Auskunft geben über das Material für die ital. Papsturkunden. Ich werde ihm mitteilen, dass das Material, wie wir es besprochen, in die Hände von Baron Pölnitz gegeben ist und dass er die Ankunft desselben bestätigt hat. Es handelt sich doch um die ganzen Mappen, die bis zuletzt in dem grossen braunen Schrank im röm. Direktorzimmer lagen ? Vielleicht können Sie mir darüber noch nähere Auskunft geben. Nun brauche ich aber zu dem Antwortschreiben an den Kardinal Ihre schnellste Hilfe, ich weiss nämlich nicht mehr die Adresse von Baron Pölnitz und ich möchte mich vorher mit ihm in Verbindung setzen.

Inzwischen wird ja auch Holtzmann bei Ihnen eingetroffen sein, und Sie können sich ja mal bei ihm erkundigen, wieweit das engl. Material in seinen Händen ist. Ich bitte aber den Briefwechsel mit Kardinal Mercati für sich zu behalten. Sie kennen ja meine Methode, dass ich nicht gern über ungelegte Eier gackere, auch nicht nachgelegten.

Weiter wüsste ich gern die Adresse von dem mit Recht so beliebten Knaben Ramackers, der ja inzwischen seine Stütze Brandi verloren hat. - Dann wüsste ich gern von Innen etwas über den Verbleib des Berliner Materials. Sie wissen ja, dass ich meinen lieben Freund Wentz auch inzwischen durch den Tod verloren habe. Ueber das Material in der Berliner Akademie dürfte doch Reicke etwas wissen. Stent Otto Meyer mit ihm noch in